

**Bezugspreis**

In der Hauptgeschäftsstelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierzehntäglich 4.40,-, bei zweimaliger täglicher Auflistung insgesamt 4.50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich 4.60,- Diese tägliche Ausgabe kostet insgesamt monatlich 4.70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

**Filialen:**

Otto Stemm's Tortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Galizien).

Louis Lösch.

Reichenstraße 14, von. und Sonnstraße 7.

**Nº 422.****Morgen-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 20. August 1897.

**Aus Amerika.**

St. Louis, 8. August.

Deutschland hat Millionen seiner Kinder nach Amerika geschickt, die meisten waren schon gestorben, in ihrem Verlust aufgezettelte und mit mehr oder weniger Mitteln ausgetauscht. Sie und ihre Nachkommen sind politisch und im wirtschaftlichen Sinne für Deutschland auf immer verloren, Amerika hat sie sich angenehm ohne quid pro quo für Deutschland.

Der Deutsche ist wohl der beste Colonist, er ist arbeitsam, treu, friedliebend, passt sich schnell den neuen Verhältnissen an, hat Rückauer und wird in jeder Bezeichnung ein guter Bürger des adoptierten Vaterlandes. Angehörige der jüngsten Colonialzeit Englands ist es eine wertvolle calamität, dass die herkömmlichen Kräfte Deutschlands im Auslande total verloren gegangen sind und noch verloren gehen.

Für die Ausgewanderten vor dem deutsch-französischen Krieg war Deutschland nur ein Traumideal, praktisch nicht greifbar, außerdem bot ihnen die neue Heimat so viel materielle Vorteile (ubt bzw. ih. patria), das es kaum zu verwundern ist, wenn sie sich damals einflussreich als Bürger des neuen Vaterlandes einsetzen lassen. In der Neuzeit befindet der deutsche Einwanderer mehr nationales Bewusstsein, die "Gesinnten" machen unwillkürlich eine Bewegung nach dem Siedlungsrecht, wenn Deutschlands Ruhm und Ehre in Frage gestellt werden, reden die Veteranen von 1870 mit blinder Angst die "Wacht am Mississippi" halten.

Aber auch solch legitime Treue hat für Deutschland kaum praktischen Wert, - allmählich werden die patriotischen Brüder leider, im zweiten Gefecht um die deutsche Zukunft nur noch Tradition, sieht die Mutterfrage so schwach im Vergessen. Das bösartige Deutsh, was hier und da in den öffentlichen Schulen gelebt wird, ist mehr eine Lohkasse, um damit den deutschen Schülern für diejenige jene politische Partei zu gewinnen, es ist nicht ernsthaft gemeint und wird nicht ernsthaft durchgeführt.

Die sogenannten deutschen Gemeinden, die sich der Erhaltung der deutschen Sprache und deutschen Gesinnung widmen, sind zu vereinzelt, um in Gericht zu fallen. Deutsche Theater werden wohl über und über von entbehländigen Patrioten in den Vereinen gerufen, ihre Epithet ist kurz, oder sie werden ausgehangen, denn die deutschen Academias haben gar kein Verständnis mehr für die deutsche Bühne, ihr Gehör über sie ist in den amerikanischen Spektakelhäusern oder in den Tengelang. Deutsche Zeitungen werden nur von Deutschgeborenen gelesen, sie werden mit einander austauschen.

Die Katholiken halten fest an ihren deutschen Schulen und Kirchen, werden dafür aber von den Irländern gehörig geangelt, und da die Hauptverbrecher der katholischen Kirche in Amerika meist irlandischer Bluts sind, so hat der deutsche Clerus einen harten Stand, mit der Ansicht, nach und nach ganz in den Untergang gedrängt zu werden. Die katholischen Gemeinden verbieten alles, was für den Eifer, mit dem sie für das Deutschland einstecken, aber das sind veraltete Vorstellungen, es fehlt ihnen an Nachdruck.

Deutsche Schule, Turn- und Saugewerke sind sterben wohl in den größeren Städten, ihre Statuten mögen patriarchalisch angebaut sein, ihre Wehrkraft reduziert sich gewöhnlich auf gewöhnliche Anspiele. Verlässt man deutsche Clublokale, so hört man zwar mehr englisch als deutsch sprechen, namentlich unter den jüngeren Leuten, beim Kartens- und Billardspiel wird englisch gespielt, getrunken und geläuft. Im Familienleben sprechen die Eltern deutsch, die Kinder englisch, wie oft findet man Männer, in denen die Eltern ihre Kinder deutlich ansprechen und alle Antworten englisch erhalten. Natürlich kommt das in gebildeten Familien nicht vor, aber die Hauptmenge der Deutschen Amerikas besteht aus Farmern, Handwerkern und Arbeitern, denen alle höhere Bildung abgeht. Die Engländer selbst bewahren ihre Kinder sind weniger als halbdeutsch und die Enkel sind Amerikaner in Sprache, Bildung, Charakter und Gesinnung.

**Feuilleton.****Ein Eldorado der Frauen.**

Wer schon einige Jahrzehnte hinter sich hat, der wird sich erinnern, daß in seinen Jugendjahren unendlich viel Grausames von den Menschenstücken auf Neuseeland erzählte wurde. Die gross gemalten Bilder zeigten uns braune dägerte Gestalten mit stielenden Beinen, den Körper und das Gesicht rot bemalt und die Haare mit Herzen und Blumen durchflochten zu einem Haar geklebt. Lange Spicke, kurze Wesser und lästige Schritte bildeten die einzige Bekleidung dieser in Naturallust ihre Kriegerkunst ausübenden Wilden. Und bei welcher Gelegenheit! Nur das Gesetz durfte lagen, die Eleganzen dieser angeschwollenen Schwerenöhrer und nicht dabei ein gehobenes Bleidach, in die Stämme stieren, von Todesschänen erfüllt — denn es sollte ja verprüft werden. Ja das waren die ersten Raubzonen aus der Süden.

Dann kam man, daß die erste Mission 1814 auf Neuseeland angelegt wurde, daß über die Moari die Eintrümpfung verhindert wurde und daß 1840 die Insel eine selbstständige Kolonie Englands wurde. Dann folgten Empfahrungen und blutige Kriege, bis Mitte der heutigen Jahre verhältnismäßig Friede trat. Seit diesem Zeit darunter der Aufschwung der Kolonie, Eisenbahnen durchziehen heute das Land nach allen Richtungen, Häfen sind angelegt, der Handel, die Fabrikationsstätten blühen, einige Universitäten, 1700 Schulen (gergen für die Bildung, Hospitäler, Asylen) erhalten für die Höhlebürigen, 200 Zeitungen für die Politik und Unterhaltung, eine liberale Aktionsempfehlung für die Gründer unter den 700 000 Einwohnern, von denen rund noch 40 000 eingeboren sind, die sich aber nur noch wenig von den

In gewissen Kreisen rechnet man wegen des Einflusses der deutschen Einwanderung damit, daß Amerika im Falle von europäischen Kriegen seit für Deutschland ein besonderes Wohlbauhaus beigegeben und darüber hinaus werde. Das sind Nebenbilder. Bei einem großen europäischen Krieg wird Amerika die offizielle Stellung Englands einnehmen, das heißt, neutral bleibt und im Uebrigen Schiffe, Waffen, Munition, Brodstoffe und alles Verbrauchliche ansetzt, der am meisten dafür bezahlt. Obgleich die deutschen Einwanderer hierzulande numerisch sehr stark sind, so verstehen sie doch nicht, ihre Macht zur Geltung zu bringen, sie zerstreuen sich durch innere Brodzeiten und Reichtum, ihr politischer Einfluss ist überschlagsfähig.

Eine kleine Besserung scheint übrigens jetzt in dem Verhalten der Deutschen eintreten zu wollen, so beginnen ähnlich politisch zu organisieren. So hat sich in Brooklyn eine Vereinigung gebildet, die den Namen "Deutsch-Americanische Bürgerliga" führt und die zunächst bei den Kommunalwahlen ihr Gewicht in die Waagschale werfen will. Wenn dies Beispiel Nachahmung findet, wenn die Deutschen überall da, wo ihre Zahl nach auf einer gewissen Rolle einen berechtigten Anspruch haben, sich zusammenzuschließen und die anderen Parteien zwingen, mit ihnen Kompromisse einzugehen, so kann es nicht darauf folgen, daß es bald, wenngleich in einer erheblichen Anzahl von Staaten der großen Republik eine beträchtliche politische Rolle spielen, die auch in der Belebung einer erheblichen Anzahl Wähler durch Deutsche zum Ausdruck gebracht werden müsse. Dann wird den Jungs wohl die Zeit vergessen, die Deutsche vergessenen zu wollen.

Kein Land der Erde hat so vorzügliches und so reichliches Material für Kolonien als Deutschland, immer reicher wird die Bevölkerung, immer stärker der Druck nach außen. Was Deutschland fortfahren, seine Kräfte für andere Nationen und andere Länder herzugeben?

**Deutsches Reich.**

\* Leipzig, 19. August. Von welchen fanatischen Hochmunde politische Heilsprophete gegen den härtesten Bismarck erfüllt sind, lehrt folgendes Zwiegespräch, das vor der Nr. 35 der "Gazette Österreichs" entnommen:

„Der Tod und Völio. (Spanisch für Österreich). Tod wie sie ist? Tod ist glücklich! Tod — vernichtet also wohl, an wen soll der Tod ihn bekommen? Deine Herrlichkeit schafft der Welt.“

Völio: Herr des Lebens, ich bitte, sieh dich an, ich bin ihu alt, bin unzock. Kurrell schlägt ich an meine Huu. Tod mich noch ein paar Jahre leben!“

Tod: Das Völio ist gefüllt und unterschrieben. Für die Naches und Wunden, die du zugestellt hast: Morsch, zur Hölle, da geniale, verbissene Vöral.“

Völio: Es gehöre, mit dem Leben ist es vorbei! Vergiß, verzerrd, Volk der Vöste.“

Daß die politischen Führer das nationale Gefühl des deutschen Volkes jemals verloren, stellen sie bestmöglich einander in Abrede.

„Der Tod und Völio. (Spanisch für Österreich). Tod wie sie ist? Tod ist glücklich! Tod — vernichtet also wohl, an wen soll der Tod ihn bekommen? Deine Herrlichkeit schafft der Welt.“

Völio: Herr des Lebens, ich bitte, sieh dich an, ich bin ihu alt, bin unzock. Kurrell schlägt ich an meine Huu. Tod mich noch ein paar Jahre leben!“

Tod: Das Völio ist gefüllt und unterschrieben. Für die Naches und Wunden, die du zugestellt hast: Morsch, zur Hölle, da geniale, verbissene Vöral.“

Völio: Es gehöre, mit dem Leben ist es vorbei! Vergiß, verzerrd, Volk der Vöste.“

Und was ist ein Eldorado für die Frauen? Wacum, weil in seinen Worten das Hoffestkränzchen ein überwundenes Standpunkt ist, weil es keine Gnade gegen die Beleidigung an den Ständen für die von Überdrüsungen umhüllten beimgewohnten deutschen Gaue eingenommen sucht. In den Schmuck dieser Stände verzerrt sind niemals ein reuer Tropf, um im gewohnten Tone verbleiben zu können, ignorirt das "Vaterland" die Thatsache, daß auch weite Gebiete Sachsen von den Verberungen betroffen werden sind, es spricht nur von den Preußen, die noch niemals etwas für und geben und geben!“

Obwohl der Aufruf des Würdner Vocalbühnkomitees die Provinzen Ober- und Niederbayern unter

den der Unterstützung bedürftigen Gebieten an erster Stelle nennt, soll es Herr Sigl als zweitwichtigstes, das der Verein anhält der Verträge amherbald Bayerns vertheilt und die bayerischen Überhaupten „einzig, Schanden halten“ befürworten würden. Dabei unterliegt der Bravere nicht, wenn er diesen Bewerber unterstützen. Wenn aber die Kantonalen Bündnisse und Raab aufrecht erhalten werden, so kommt keiner von den drei Bewerbern andern nur in die Wahl. Wenn die Parteien, die mögen sie sonst noch so sehr einander abweichen, doch in wichtigen nationalen Fragen übereinstimmen, so kann weiter bestehen, so werden die nächsten Wahlen ein erbauliches Resultat haben.

○ Berlin, 19. August. (Telegramm.) Die "Reichs-Zeitung" schreibt: "Der 'Berliner Social-Anzeiger' (und die 'R. A. Z.' Red. d. R. L.) macht über einen angeblich beworbenen Wechsel auf den 'Botschafterposten' zu Petersburg und London Mitteilung, die er von wohlwollender Seite erfahren haben will. Wie sonst ermächtigt, diese Mitteilung für gänzlich unbegründet zu erklären."

○ Berlin, 19. August. (Telegramm.) Der Reichsanziger durch zu hören ist, daß der "R. A. Z." infolge des Anfang September auf seiner russischen Reise nach Petersburg und London zurückkehren soll. Wie sonst ermächtigt, diese Mitteilung für gänzlich unbegründet zu erklären.

○ Berlin, 19. August. (Telegramm.) Der Reichsanziger durch zu hören ist, daß der "R. A. Z." im Gegenjahr zu seinem nächsten Besuch in Russland nach Rom begeben wird. Böhmer meldet, morgen wieder in Berlin einzutreffen.

○ Berlin, 19. August. (Telegramm.) Durch eine Cabinetorder vom 18. August bestimmt der Kaiser, daß anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Schweden am 18. September eine Deputation, bestehend aus einem Admiral, einem Kapitän zur See, einem Generalenkapitän, einem Capitain-lieutenant und einem Lieutenant zur See nach Stockholm begeben soll. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold angesetzt.

— Von 6. bis 8. September soll hier das Institut colonial international unter dem Vorsteher des Reichsgerichts Johann Albrecht von Westerholt-Sauerwitz. An diesen Beratungen wird auch der Colonialrechtsgelehrte Dr. Richard Bothe thilfnehmen. Als Schriftführer fungiert das Mitglied des Colonialraths Staatssekretär Herzog. Die Beratungsgegenstände sind folgende: Die Arbeitersfrage; die Beleidigung von Colonialbeamten; die Protectorate; die Handels- und die finanziellen Beziehungen zwischen dem Kaiserreich und den Kolonien.

— Der Verband der Handelsgelehrten Deutschlands hält am 21. August und folgende Tage in Hamburg seine 14. Jahrestagerversammlung ab. Auf einer Reihe innerer Verbandsangelegenheiten wie die Tagessordnung verschiedene wichtige Verhandlungengegenstände auf. Einem breiten Raum werden die Beratungen über die Ausarbeitung eines Schutzzolls bei der Einführung gärtnerlicher Produkte einzunehmen. Ferner steht der Verband geplante Maßnahmen gegen die Übernahme der Reichs-Zeitung auf. Unterlage, sowie der ungewöhnlich förmliche Auftaktung an. Das Katalogunwochen, die Gründung einer Stadtkasse, sowie die Unterstellung von Papierdruck und Umsetzung verschiedener Gelehrten weitere Punkte der Tagessordnung. Der Verband zieht zur Zeit über 2700 Mitglieder und ist in seither bedeutung begründet.

— Die "Nat.-Blg." meldet, daß der Privatsecretar Dr. Jakob von Seelen mit dem früheren Minister von Berlinisch von der philologischen Fakultät der Universität Berlin f. St. einen schärfen Verweis erhalten habe.

— Gegen den jetzigen Professor der technischen Hochschule Prof. Guido Haub haben die Herausgeber der "Allgemeinen Deutschen Universität-Zeitung", Sanitätsrat Dr. Konrad Küster und Schulamtskandidat Ernst Schulze, die Bekleidungsgattung eingeleitet. Den Gegenstand der Klage

sammelten Räuber. Im Innern hatten sie etwas von den Maori angezogen, die auch erst einzige Zeit lang ihre europäischen Tafelfreuden aufzuhören. Aber schließlich kam das bestrebt, und von dem Menü wurde nicht abgesehen. Bei den Damen war es die Wahl im Generätekabinett. Die, die hinter dem Blumenkranz oder Weinglas saßen, fühlten sich so glücklich, illusioen sich so danach gegen die weibliche Nachsicht in Trinkangelegenheiten, waren wohl auch zuversichtlich mit der Entwicklung des Staates auf seine Universalität, das kann ja sagen, und die, die nicht hinter dem Blumenkranz saßen, wußten ausdrücklich, daß sie die früheren militärischen Kämpfergeist gehebet hatten. Nun war das segnende höhere Geschlecht wurde gemacht und 1893 wurde den Frauen auch ohne großen Widerstand das Wahlrecht zu den politischen Körperchaften gewilligt. Und der englische Gewerke wurde schon aus Galanterie gegen seine Adjutanten, die das Wahlrecht zu den Körperchaften gewilligt, nicht wieder zu kandidieren, und die Aufstellung der Kandidaten wurde ebenfalls überhaupt nicht durchgeführt. Und der Widerstand war nicht groß, obwohl die Wahlkampagne überhaupt nicht durchgeführt wurde, und die Wahlkämpferin gewann.

So ist denn die Frau in Neuseeland mit dem Mann gleichberechtigt, und es interessant, zu welche Regierung hat sich wegen der Herrschaftskonkurrenz ändern müssen. Ja, ja, es ist eben nicht alles bestimmen. Und wenn die Neuseeländerinnen als Männer betrachten, zur Frau schreien, sollten sie keine gehörige Würde für ihre körperwachsenden Töchter haben, die in Ozeanien wahrscheinlich ebenso gern einen Beamten oder einen öffentlich vertretenden Mann wählen, wie ihre Nachkommen in Europa?

Was es nun sein, wie es will, Mag sind die neueren ländlichen Frauen das. Sie wählen es ja in der Politik, ebenso wie sie in den Körperchaften. Sie sind liebenswürdig und bleibend so lange, daß sie nach einem Schritt weiter gehen können, bis sie ganz die Weisheit haben. Und dann? Was geht es uns hier an. Neuseeland liegt weit, und vorläufig kann sich hier von uns unter seinen Privatsekretären; bis zur Einigung der allgemeinen Wahlberechtigung X.

**Anzeigen-Preis**

bis 6 Seiten 20 Pf.

Reklame unter dem Reichssteuersteuer (gezahlt) 50.- vor dem Familiensteuer (gezahlt) 40.-

Öffentliche Schriften least unten Preisverzeichnis. Tabellarischer und Illustrativer nach höherem Tarif.

Ganz-Beilagen (gezahlt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40.- mit Postbeförderung 40.-

Annahmeschluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vermittlung 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Abendzeitung 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auskunftsstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind frei an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Wolf, in Leipzig.

**91. Jahrgang.**